

Die Geschichte von Hamburgs Grönlandfahrt steht aber keineswegs isoliert da. Die gesamte Geschichte der an der „Grönlandfahrt“ beteiligten Völker spiegelt sich mehr oder weniger darin, sei es nun die Walfanggeschichte von Dänemark oder England, Holland oder Frankreich. Das war ein buntes Leben im Eismeer, voll „Krieg, Handel und Piraterie“ und daneben voll Bruderliebe, Gottesfurcht und Heldentum.

215 Jahre fuhren Hamburger Schiffe auf Walfang und Robbenschlag ins Nördliche Eismeer. 565 Fahrzeuge (Mutterschiffe) waren bisher feststellbar, von denen viele jahrzehntelang im Eismeer-Betrieb zu verfolgen sind mitsamt ihren Reedern, über 800 Kommandeuren und Tausenden von Mannschaften. Auch ihre Namen, Ausfahrtsjahre usw. konnten in den weitaus meisten Fällen festgestellt werden und nicht zuletzt die Tatsache, daß „Hamburgs Grönlandfahrt“ ein „object extrêmement important pour la ville de Hambourg“ war, wie es in einem Aktenstück von 1808 heißt.

Es hat nur drei Jahre im genannten Zeitraum gegeben, in denen ein einziges Schiff von Hamburg auf Walfang fuhr, aber manche Jahre, da 35, 43, 54, 58, ja, einzelne Jahre, in denen 72, 73, 74, 83 Mutterschiffe mit einer Besatzung von 3000 bis 4000 Mann und mehr ins Eismeer segelten.

Hamburgs Grönlandfahrt ist eine der kühnsten und erfolgreichsten Hamburger Seefahrtsepochen.

Es ging und geht um den Wal!

Gestern — heute — morgen!

(Eingegangen am 28. 12. 1954.)

Expeditionen des Norsk Polarinstitut nach Svalbard, Jan Mayen und Ostgrönland in den Jahren 1953 und 1954

Von Dr. Anders K. Orvin, Oslo.

Hydrographische Lotungen bei Jan Mayen 1953

Die hydrographischen Lotungen der Küstengewässer bei Jan Mayen wurden im Jahre 1953 fortgeführt. Die Expedition verließ Aalesund am 18. Juni an Bord des Motorkutters „Minna“ aus Brandal unter Führung von Kpt.-Ltn. Kåre Z. Lundquist. Vom Schiffe aus führte er Lotungen in weiterem Abstand von der Küste aus, während der Hydrograph Helge Hornbaek mit drei Assistenten Echolotungen entlang der Küste bis zu einer Tiefe von 100 m vornahm. Da schlechtes Wetter vorherrschend war, konnte man die Lotungen diesen Sommer nicht beenden. Die „Minna“ kehrte am 14. August nach Norwegen zurück.

Abteilungen auf Svalbard 1953.

Norsk Polarinstitut sandte im Jahre 1953 keine wissenschaftlichen oder topographischen Abteilungen nach Svalbard. In den Tagen vom 6.—16. September führte Lundquist mit dem M/K „Nordsyssel“ die jährliche Inspektion der Leuchfeuer und der automatischen Radiofeuer durch.

Ablösungsexpedition nach Ostgrönland 1953.

Die jährliche Expedition nach Myggbukta Radio und den norwegischen Fangstationen auf Nordostgrönland wurde auch im Jahre 1953 mit dem M/K „Polarbjørn“ aus Brandal durchgeführt. Leiter der Expedition war John Giaever. „Polarbjørn“ verließ Aalesund am 24. Juli, gelangte nach Jan Mayen am 27. 7. und erreichte am 29. 7. Kap Herschel auf Ostgrönland. Das Schiff besuchte Myggbukta Radio und sämtliche Fangstationen von Fleming Inlet bis nach Hochstetter Forland. Außer Telegraphisten, Fängern für Arktisk Naeringsdrift A/S und für Hermann Andresen, nahmen der Meteorologe N. J. Schumacher mit Frau, der schwedische

Arzt Ove Wilson mit Frau (beide Herren waren Teilnehmer der norwegisch-britisch-schwedischen Antarktis-Expedition) an der Expedition teil. Die Rückkehr nach Aalesund erfolgte am 27. August 1953.

Expedition nach Svalbard und hydrographische Lotungen bei Jan Mayen im Jahre 1954.

Die Expedition segelte von Aandalsnes am 23. Juni an Bord des Motorkutters „Minna“ ab. Kpt.-Ltn. Kåre Z. Lundquist war Leiter der Expedition, Ingolf Roren Schiffer. Am 1. Juli begann die Landung der wissenschaftlichen und hydrographischen Abteilungen auf Svalbard, und nach Beendigung dieser Aufgabe fuhr das Schiff mit Kurs auf Jan Mayen ab und erreichte die Insel am 10. Juli. Hier wurde die hydrographische Arbeit von den drei vorhergehenden Sommern fortgeführt. Lundquist unternahm vom Motorboot aus Lotungen in den küstennahen Gewässern und auf den die Insel umgebenden Bänken. Bei diesen beiden Aufgaben wurde ein Echolot verwendet. Das Schiff erreichte wieder Svalbard am 15. August, und führte dann die Inspektion der automatischen Radiofeuer und der Leuchfeuer durch. Der Aufenthalt auf Jan Mayen hatte eine Dauer von 30 Tagen, von denen nur acht günstiges Wetter für die hydrographische Arbeit boten. Die Karte von den Jan Mayen umgebenden Gewässern wird im Frühjahr 1955 erscheinen.

Nach Inspektion der Leuchfeuer und Radiofeuer wurde die Abholung der Landpartien von ihren verschiedenen Arbeitsstellen am 24. August begonnen. Dr. H. L. Lovenskiold wurde als erster in Wijdefjorden an Bord genommen, Th. Winsnes bei Hedgehog am 31. 8. als letzter.

Folgende Abteilungen waren auf Svalbard diesen Sommer tätig:

Der Hydrograph Helge Hornbaek mit drei Assistenten verließ Bergen an Bord des „Ingerto“. Er brachte ein Motorboot mit, das durch seine Spezialkonstruktion auf küstennahe Lotungen eingerichtet war. Hornbaek lotete die Küste westlich von Danskoya und Amsterdamoya aus.

Der Topograph Wilhelm Solheim und seine drei Assistenten führten trigonometrische Kontrollmessungen der Hauptpunkte entlang der Westküste von Sorkapp an nordwärts aus, und der Topograph Thor Askheim und zwei Assistenten unternahmen trigonometrische Messungen um Nordfjorden herum.

Die Geologen Harald Major, Thore S. Winsnes und vier Assistenten waren mit geologischer Kartierung und geologischer Arbeit anderer Art im Hornsund und von Sorkapp ab nach Hedgehogfjellet an der Ostküste tätig. Die geologische Kartierung des Kartenblattes Sorkapp Land wurde beendet.

Der Glaziologe Olav Liestol führte mit zwei Assistenten Kontrollmessungen von Finsterwalderbreen, an der Südseite von Van Keulenfjorden gelegen, aus. Für künftige Zwecke baute er hier eine Hütte.

Der Ornithologe, Dr. H. L. Lovenskiold besuchte mit zwei Assistenten zwecks Erkundung des Vogel Lebens auf Svalbard, diesmal Wijdefjorden. Ein Film wurde aufgenommen.

Die Zahl der Expeditionsteilnehmer betrug 30, die Schiffsmannschaften nicht mitgerechnet. Der Geodät Sigurd Helle kam noch hinzu; er war von einem Assistenten begleitet, auf Jan Mayen mit astronomischen Beobachtungen in der Nähe der Telegraphenstation tätig. Eine erneute Kontrolle von Länge und Breite wurde durchgeführt.

Ablösungsexpedition nach Ostgrönland im Jahre 1954.

Arktisk Naeringsdrift A/S hatte, wie gewöhnlich, M/K „Polarbjørn“ gechartert. und John Giaever war Leiter der Ablösungsexpedition. Das Schiff segelte am 23. Juli von Aalesund aus, gelangte nach Jan Mayen am 26. 7. und nach weiteren zwei Tagen nach Kapp Herschel. Myggbukta Radio und die norwegischen Fangstationen, zwischen 71° 40' und 75° 40' N. Br. wurden besucht. Die Expeditionsteilnehmer waren die von Arktisk Naeringdrift angestellten Telegraphisten und Fänger, weiter die Engländer Ltn. Kewin Walton mit Frau und der schwedische Kapitän R. von Essen. Auch die Ausrüstung für die britische Grönlandexpedition wurde nach Norwegen mitgebracht. Die Rückkehr nach Aalesund erfolgte am 29. August 1954.